

Wildhecke



Abbildung 1: Wildhecke, Mustergarten Bahnhofstrasse 2023

Neuanlage

Hecken sind lineare Elemente aus Gehölzen, welche oft am Rand von genutzten Flächen stehen und als Sichtschutz dienen. Es gibt Schnitthecken, welche in Form geschnitten werden und Wildhecken, welche aus einheimischen Wildsträuchern bestehen und sich mehrheitlich frei entwickeln können. Idealerweise besteht eine Wildhecke aus verschiedenen Wildsträuchern. Eine Baumhecke entsteht, wenn die Hecke mit Bäumen ergänzt wird.

Gemäss 79 I des bernischen Gesetzes betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (EG ZGB) gilt für eine Hecke bis zu einer Höhe von 2 m ein Abstand von mindestens 50 cm zum Nachbargrundstück (gemessen von der Pflanzenmitte). Bei einer Höhe von 3 m gilt ein Abstand von 1 m. Mit dem Einverständnis der Nachbarn können diese Abstände unterschritten werden.

Die Pflanzen müssen so ausgewählt werden, dass sie zum Standort passen. Jeweils im November können bei Forstbaumschulen sehr günstig wurzelnackte Pflanzen bezogen werden. Wurzelnackt bedeutet, dass die Pflanzen keinen Erdballen haben. Diese Pflanzen müssen jedoch sofort gepflanzt werden, damit sie nicht austrocknen.

Am besten pflanzt man die Sträucher im Herbst. Pflanzen mit Erdballen können bei entsprechender Witterung das ganze Jahr gepflanzt werden. Der Abstand zwischen den Pflanzen beträgt bei kleinen Sträuchern 0.5 m – 1 m und bei den grossen Sträuchern 1.2 – 1.5 m. Bei einreihigen Hecken muss dichter als in mehrreihigen Hecken gepflanzt werden. Zwischen den Reihen pflanzt man versetzt mit einem Abstand von 1 – 1.2 m. Vor der Bepflanzung schneidet man die Wurzeln etwas zurück. Pflanzen mit einem Erdballen werden kurz in einen Kübel mit Wasser gestellt, damit der Ballen sich mit Wasser vollsaugen kann. Dies fördert das Anwachsen der Pflanzen. Das Pflanzloch sollte 1.5-mal so gross sein wie der Durchmesser der Wurzeln. Die Pflanzen sind in der gleichen Tiefe wie bei der Anzucht zu pflanzen (s. Farbunterschied zwischen Wurzel und Stamm). Die neu gepflanzten Sträucher müssen sehr gut bewässert werden. Im ersten Jahr muss der Bewuchs rund um die Sträucher allenfalls gemäht werden, damit die Sträucher genügend Licht erhalten. Danach ist es wertvoll, wenn möglichst wenig gemäht wird.

Wertvolle Gehölze sind beispielsweise:

Kornelkirsche (*Cornus mas*)

Die Kornelkirsche ist ein einheimisches, sommergrünes Gehölz aus der Familie der Hartriegelgewächse, welche als Alternative zur Forsythie gepflanzt werden kann. Bereits früh im Jahr zeigt sie ihre zahlreichen gelben Blütendolden und bietet Nahrung für die ersten Bienen im Jahr. Im Herbst bildet die Kornelkirsche rote Früchte aus und liefert nun zahlreichen Vögeln Nahrung. Die

Kornelkirsche wächst an sonnigen bis schattigen Standorten auf eher nährstoffreichen Böden und wird 2 – 6 m hoch.



Abbildung 2: Blüte (links) und Frucht (rechts) der Kornelkirsche Bildquelle: pixabay.com

Schwarzdorn (*Prunus spinosa*)

Schwarzdorn ist ein einheimischer, dorniger, sommergrüner Strauch, welcher sich an sonnigen bis halbschattigen Standorten wohlfühlt und nährstoffreicher Boden mag. Er wird bis zu 3 m hoch. Seine weisse Blütenpracht zeigt er von März bis Mai. Die schwarzblauen Früchte reifen im Herbst, sind aber erst nach dem ersten Frost geniessbar.



Abbildung 3: Schwarzdorn mit Blüte (links) und Früchten (rechts)

Eingriffeliger Weissdorn (*Crataegus monogyna*)

Auch der Eingriffelige Weissdorn ist einheimisch, dornig und sommergrün und mag die gleichen Standortbedingungen wie der Schwarzdorn. Der Eingriffelige Weissdorn kann bis zu 5 m hoch werden. Die weissen Blüten erscheinen im Mai und Juni. Die dunkelroten Früchte reifen ab September.



Abbildung 4: Weissdorn mit Früchten

Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Der einheimische Schwarze Holunder ist ebenfalls sommergrün und wächst gerne in der Sonne oder im Halbschatten. Er hat gerne feuchter, nährstoffreicher Boden. Die aromatisch duftenden weissen Blüten erscheinen von Mai bis Juli. Die schwarzen Beeren sind im August bis September erntereif. Der Schwarze Holunder kann bis zu 6 m hoch werden.



Abbildung 5: Schwarzer Holunder mit Blüten (links) und Frucht (rechts) Bildquelle: pixabay.com

Filz-Rose (*Rosa tomentosa*)

Die Filz-Rose ist eine einheimische, sommergrüne Wildrose, welche sonnige oder halbschattige Standorte bevorzugt. Sie hat keine besonderen Ansprüche an den Boden. Sie wird bis zu 2 m hoch, zeigt ihre einmalblühenden und regenfesten Rosablüten von Juni bis Juli und die roten Hagebutten-Früchte reifen im Herbst.



Abbildung 6: Früchte einer Wildrose

Ökologischer Mehrwert

Alle fünf Sträucher haben einen sehr hohen ökologischen Mehrwert. Der Schwarzdorn und die Kornelkirsche bieten mit ihren frühen Blüten bereits ab März Nektar für Insekten. Auch die anderen Sträucher sind gute Nektar- und Pollenquellen und bieten reichlich Raupenfutter. Alle Arten tragen Früchte und bieten damit im Herbst und Winter Nahrung für Tiere.

Wildhecken sind besonders wertvoll, wenn sie mindestens zu 1/3 aus beerentragenden Dornensträuchern bestehen. Diese schützen die Vögel und ihre Nester besonders gut vor Fressfeinden. Aber auch andere Tiere finden Schutz im dichten Wuchs von Dornensträuchern. Die Beeren von Wildsträuchern sind für viele Tiere willkommene Nahrung im Herbst und Winter. Aber auch auf dem menschlichen Speiseplan sind die Früchte der Wildsträucher eine willkommene und gesunde Abwechslung. Alle Früchte dieser fünf Sträucher sind essbar, jedoch nicht alle gleich schmackhaft und die Beeren des Schwarzen Holunders dürfen nur gekocht verwendet werden.

Grenzt die Wildhecke an weitere naturnahe Lebensräume, werden verschiedene Tierarten gefördert, welche auf verschiedene Lebensraumtypen angewiesen sind. Eine Hecke dient also auch der Vernetzung von verschiedenen Lebensräumen. Besonders wertvoll ist, wenn rund um die Hecke ein mindestens 1 m breiter Krautsaum angelegt wird. Ein Krautsaum besteht aus verschiedenen Stauden und bildet den Übergang zu einem anderen Lebensraum (z.B. von Hecke zu Offenland). Eine Wildhecke bietet zusammen mit einem Krautsaum für verschiedene Tiere Nahrung, Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten.

Diese Tiere können mit einer Wildhecke gefördert werden:

- Vögel (z.B. Sperber, Neuntöter, Blaumeise, Buchfink, Feldsperling, Zaunkönig)
- Säugetiere (z.B. Mäuse, verschiedene Fledermäuse)
- Amphibien (z.B. Erdkröte, Grasfrosch)
- Reptilien (z.B. Blindschleiche, Zauneidechse)
- Schmetterlinge (z.B. Nierenfleckzipfelfalter → Schwarzdorn)
- Libellen (z.B. Braune Mosaikjungfer, Gemeine Winterlibelle)
- Heuschrecken (z.B. Grünes Heupferd, Nachtigall-Grashüpfer)
- Käfer (z.B. Echter Widderbock, Rosenkäfer)
- Wildbienen (z.B. Gartenhummel, Rote Mauerbiene)
- Spinnentiere (z.B. Gartenkreuzspinne, Kürbisspinne)
- Schnecken (z.B. Weinbergschnecke, Gestreifte Nadelschnecke)
- Andere Wirbellose (z.B. Gemeiner Ohrwurm, Gemeine Feuerwanze)

Pflege

Bei der Pflege einer Wildhecke sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Der Heckenschnitt sollte zwischen November – Anfang März durchgeführt werden, da die Pflanze sich dann in der Ruhephase befindet. Zwischen Mitte März bis Ende Juli sollen keine Pflegemaßnahmen erfolgen, damit brütende Vögel nicht gestört werden. Gemäss Art. 17 Abs. 1 b des Bundesgesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG) macht sich strafbar, wer den Brutbetrieb der Vögel stört.
- Eine Wildhecke wird immer abschnittsweise und selektiv geschnitten. Es muss sichergestellt werden, dass die niedrig wüchsigen Pflanzen genügend Platz haben und dass die schnell wachsenden Arten nicht die langsam wachsenden Pflanzen bedrängen.

- Gemäss Anhang 2.5 und 2.6 der eidgenössischen Chemikalien-Risikoreduktionsverordnung (ChemRRV) dürfen in Hecken und Feldgehölzen (inkl. einem Saum von 3 m Breite) kein Dünger und keine Pflanzenschutzmittel verwendet werden.

Kornelkirsche (*Cornus mas*)

Die Kornelkirsche gehört zu den langsam wachsenden Sträuchern. Sie ist sehr schnittverträglich. Sie wird nach der Blüte geschnitten und zwar so, dass die typische Form erhalten bleibt. Kräftige Seitentriebe werden stehen gelassen, schwächere weggeschnitten. Mit dem Schnittgut kann ein bestehender Asthaufen ergänzt werden, jedoch nicht zwischen November und März, damit Tiere im Winterschlaf nicht gestört werden.

Schwarzdorn (*Prunus spinosa*)

Der Schwarzdorn gehört zu den langsam wachsenden Sträuchern. Er wird ca. alle drei Jahre zwischen November und Februar geschnitten und zwar so, dass die typische Form erhalten bleibt. Kräftige Seitentriebe werden stehen gelassen, schwächere weggeschnitten. Die Wurzeläusläufer müssen von Zeit zu Zeit ausgerissen oder abgeschnitten werden.

Eingriffeliger Weissdorn (*Crataegus monogyna*)

Der Eingriffelige Weissdorn gehört zu den langsam wachsenden Sträuchern. Er sollte frühestens nach dem dritten Jahr geschnitten werden. Er wird zwischen November und Februar geschnitten und zwar so, dass die typische Form erhalten bleibt. Kräftige Seitentriebe werden stehen gelassen, schwächere weggeschnitten. Er verträgt aber auch einen starken Rückschnitt.

Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Der Schwarze Holunder gehört zu den stark wachsenden Gehölzen und muss regelmässig geschnitten werden. Anderenfalls trägt die Pflanze nur noch wenig Beeren. Der Schnitt erfolgt im Herbst nach der Ernte. Einzelne zu lange Triebe können 10 cm über dem Boden abgeschnitten werden. Ca. 10 – 12 kräftige neue Ruten werden stehengelassen.

Filz-Rose (*Rosa tomentosa*)

Bei den Wildrosen muss beachtet werden, dass sie am alten Holz Blüten tragen. Wildrosen sollte man deshalb so wenig wie möglich schneiden. Es ist jedoch sinnvoll, kranke, schwache oder vertrocknete Triebe abzuschneiden. Alle 5 – 7 Jahre kann die Rose etwas stärker geschnitten werden. Dann werden lange Triebe zurückgeschnitten, um jungen Trieben Platz zu machen. So hält man die Rose in Form und trägt dazu bei, dass sie lange gesund bleibt.

Der Krautsaum wird maximal 1 x pro Jahr gemäht. Es ist möglich, diesen Schnitt zusammen mit dem 2. Schnitt der Blumenwiese zu machen oder erst im Oktober/November. Es gelten die gleichen Grundsätze wie bei der Pflege der Blumenwiese (s. «Blumenwiese»).